Zeitschrift: Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung

Herausgeber: Schweizerische Stiftung Für das Alter

Band: 51 (1973)

Heft: 2

Rubrik: Pro Senectute intern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

PRO SENECTUTE INTERN

Schulungskurs für «Pro Senectute-Hostessen»

Kürzlich fand in der Paulus-Akademie in Zürich ein zweitägiger Einführungskurs für Pro Senectute-Hostessen statt.
An die 100 Teilnehmerinnen liessen sich in die Aufgabe einer Ferienbegleiterin und Betreuerin einführen.
Der Grossteil der Kursbesucher wird im Rahmen des Programms «Saison für Senioren» eingesetzt. Dieses 1970 eingeführte Angebot für Hotelferien in der Schweiz hatte letztes Jahr mit bereits 2000 Teilnehmern einen grossen Erfolg zu verzeichnen. Da mit einer weiteren Zunahme zu rechnen ist, wurde es nötig, eine wesentlich grössere Zahl von Hostessen auszubilden. Ungefähr ein Viertel der Damen, die sich für diese sinnvolle Freizeitbeschäftigung interessieren, ist für den Einsatz im Ausland vorgesehen.
Diese neue Möglichkeit bietet den älteren Reiseteilnehmern nebst den bereits bekannten «Apfelfahrten» mit der Eisenbahn, die 1973 nach Capri, Spanien-Portugal und nach Skandinavien führen, erstmals Flugreisen nach Dalmatien und Kreuzfahrten nach Rhodos an.
Diese Reiseziele bieten nicht nur zusätzliche Erlebnismöglichkeiten, sie verlangen von den Veranstaltern auch erhöhte Sicherheitsmassnahmen.
In diesem Sinn zeichnen sich die von Pro Senectute mit zwei Reiseorganisationen angebotenen Auslandreisen durch drei Besonderheiten aus: Betreuung durch Hostessen, die sich nebst den für den Reiseablauf verant-

Alt Chef-Stadtarzt Dr. H. O. Pfister wusste seine Ausführungen über «Medizinische Notfälle bei alten Leuten» so anschaulich und fesselnd vorzutragen, dass er ein aufmerksames Publikum hatte.

Die Bühne «Der Jungbrunnen» spielte Szenen aus dem Alltag jeweils als Beispiele falschen oder richtigen Verhaltens.
Hier führt ein junger Geschäftsmann eine zögernde und unsichere ältere Frau über einen Fussgängerstreifen. *Fotos Candid Lang*

wortlichen Vertretern des Reisebüros um die Gäste kümmern und am Ferienziel für Kontakte und Freizeitgestaltung sorgen, Sicherstellung der Diätverpflegung, Anpassung des Reiseprogramms an die körperliche Leistungsfähigkeit der Pensionierten.

Der Hostessenkurs vermittelte neben Informationen über die Stiftung Für das Alter medizinische und psychologische Referate von ausgewiesenen Fachleuten, aber auch praktische Übungen über den Umgang mit den zu Betreuenden.

So dürfen Gäste wie Hostessen dem Ferien- und Reiseabenteuer beruhigt entgegensehen; es stehen Betreuerinnen zur Verfügung, die sich verantwortungsbewusst um das persönliche Wohl der Gäste kümmern werden. *Rk.*

Pro Senectute-Sammlung 1972 nach Gebieten

Im Aprilheft konnten wir bereits auf die Steigerung um 6,2 Prozent hinweisen. Hier die Ergebnisse im einzelnen:

Kantonalkomitee	1972	1971
Zürich	609 803.45	583 920.12
Bern	338 374.—	301 773.35
Jura-Nord	10 657.15	10 604.45
Luzern	115 529.32	109 135.87
Uri	23 636.20	21 149.25
Schwyz	42 954.05	38 169.—
Obwalden	7 400.65	5 995.45
Nidwalden	3 000.—	3 300.—
Glarus	8 188.65	14 290.—
Zug	24 637.50	27 339.65
Fribourg	23 912.35	21 047.50
Solothurn	83 454.50	77 129.45
Basel-Stadt	30 489.75	63 967.19
Basel-Land	114 502.44	110 621.27
Schaffhausen	18 348.30	20 413.40
Appenzell A.-Rh.	22 392.90	20 068.20
Appenzell I.-Rh.	6 044.50	6 842.60
St. Gallen	248 412.85	227 462.65
Graubünden	55 372.35	49 667.—
Aargau	191 214.06	177 340.70
Thurgau	111 671.85	96 592.30
Ticino	62 684.25	62 882.75
Vaud	74 267.92	55 562.20
Valais	28 220.86	20 190.45
Neuchâtel	42 307.65	34 285.75
Genève	32 917.75	34 877.95
Total	**2 330 395.25**	**2 194 628.50**

31 Filme über Altersfragen

Es dürfte wenig bekannt sein, dass in schweizerischen Verleihstellen 31 Filme über Altersprobleme vorhanden sind. Die Schweizerische Stiftung Für das Alter (Pro Senectute) hat deshalb einen handlichen Ringbuch-Katalog mit allen nötigen Angaben zusammengestellt. Diese «Film-Tips» dürften es interessierten Kreisen wesentlich erleichtern, geeignetes Filmmaterial über Altersfragen zu beschaffen. Das laufend durch Nachlieferungen ergänzte Verzeichnis ist für Fr. 10.— erhältlich beim Zürcher Kantonalkomitee Pro Senectute, Forchstrasse 145, 8032 Zürich.

Solothurn: Seniorentreffen im Bildungszentrum Dulliken

Unter dem Motto «Bewegtes Alter» luden der Katholische Frauenbund und die Stiftung für das Alter vom 6. bis 10. Mai zu diesem Treffen ein. Zu Beginn tänzelte in alten Kostümen — wie anno dazumal — eine hübsche Damengruppe auf und löste mit einer Schnitzelbank «s mues niemer alt und einsam sy» eine wahre Verjüngung aus. Ein abwechslungsreiches Programm schenkte alsdann eine Fülle von Anregungen, die Probleme des Alters zu meistern. Theorie und Praxis wiesen hin auf die Notwendigkeit geeigneter Turnübungen. Wie gelöst und beschwingt, bei lüpfiger Musik, wurden sie täglich vordemonstriert!

Mit Körperübungen allein ist es jedoch nicht getan. Deshalb führten besinnliche Stunden, aus tiefster Lebenserfahrung geboten, zum innern Reichtum dieser Lebensphase. Wer es versteht, im Herbst seines Lebens Erinnerungen aus dem Paradies der Jugendzeit auszukosten, aus der Dichtung zu schöpfen, im Buche der Natur zu lesen, die guten Dinge des Lebens zu geniessen, dem ist ein grosses Gut des Alters eigen. Ebenso wie im Alltäglichen erweist sich das Geheimnis der Bewährung in den grossen Leistungen berühmter Künstler. Das bewunderten wir in Lichtbildern auf einer Hollandreise zu den Kunstwerken Rembrandts.

Eine wunde Stelle berührte die Orientierung über das Wohnen von einst und jetzt. Der Entschluss, die eigene Wohnung aufzugeben, um in ein Altersheim zu ziehen, soll von der Umgebung behutsam und liebevoll angebahnt werden. Wenn der neue Ort die Atmosphäre von Geborgenheit ausstrahlt, kommt es auch dort wieder zum Aufblühen, und der Mensch erlebt den Segen dieser Umstellung. Das zeigte sich anlässlich einer «Schulreise» in die Alterssiedlung Egerkingen. Dort begegneten wir glücklichen Menschen in der abgestuften Siedlung von Alterswohnungen, Altersheim und Pflegeheim.

Als das Wetter auftat, bummelten wir durch Maimatten und Wälder. Wie lehrte uns die kundige Führung, mit offenen Augen der Mannigfaltigkeit von Heil- und Gewürzkräutern zu begegnen und sie für die Gesundheit auszuwerten!

Selbst wer die Kunst alt zu werden versteht, erlebt Einsamkeit, Angst und zunehmende Schwäche. Da schöpften wir Kraft und Trost aus den täglichen Gottesdiensten. Priesterliche Ratschläge boten Ansätze zur weisen Bejahung des Alterns. Um den vielseitigen physischen und psychischen Störungen, von ärztlicher Seite dargelegt, entgegenzuwirken, lautet das Rezept:

Alt werden und gesund bleiben,
heisst aktiv bleiben.

Wer würde dieser hübschen Biedermeierdame das bevorstehende AHV-Alter ansehen? Mit der Schnitzelbank «'s mues niemer alt und einsam sy» eroberte sie die Herzen im Sturm.

Gemäss diesem Rezept erlebten wir diese Bildungstage, aufgelockert durch köstliche Darbietungen der Teilnehmer — denken wir nur an den «Birlibaum» — Spielabend und Volkstänze, Sang und Klang als beglückende Veranstaltung.

Es war nicht ein Kurs im strengen Sinne, sondern, der Gemeinschaft angepasst, eine heimelige Begegnung von Herz zu Herz. Den Organisatoren Frau Beatrix Läng und Herrn Urs Bentz danken wir mit den Worten eines Referenten:

«Der Herrgott möge dem Frauenbund und der Stiftung für das Alter auf dem schönen Weg seinen Segen geben.»

Die Teilnehmerin M. J.

BLICK ÜBER DIE GRENZE

Grossbritannien: Stellenvermittlung für Betagte

In der englischen Stadt Luton gründete der Arzt Dr. John Snellgrove ein Stellenvermittlungsbüro für Personen über 65 Jahre. Nach anfänglicher Skepsis der Unternehmer hat sich dieses Büro in der Zwischenzeit gut bewährt. Es wird von Firmen berichtet, die mit einem 95jährigen Buchhalter oder einer 81-jährigen Sekretärin ausserordentlich zufrieden sind. Selbst für diffizile Stuckarbeiten greift eine Malerfirma auf einen 80jährigen zurück.

Informationen der Altenhilfe.

PS: Die schweizerische Aktion «P» hat also auch in England gezündet.

BRD: Skatkarten für Senioren

Der Handel führt jetzt auch Spielkarten, die mit übergrossen Randzeichen versehen sind, um auch älteren Menschen die Möglichkeit zu geben, ohne Sehhilfen Skat, Rommé, Bridge, Canasta oder Tarock spielen zu können.

Oesterreich: Ein Traum wird verwirklicht

Franz Josef Mayer-Gunthof, 78 Jahre alt, Dr. iur. und Ehrendoktor der Wiener Hochschule für Welthandel, nahm an der Wiener Universität das Studium der Fächer Kunstgeschichte und Geschichte auf. Der Altpräsident der Industriellenvereinigung erfüllt sich damit einen Jugendtraum. Seit er als Kind bestimmte Tage erlebte, will er sie auch verstehen. Anders als sonst für Erstsemestrige steht für Mayer-Gunthof bereits die Epoche fest, über die er wissenschaftlich arbeiten will. «Irgend etwas zwischen 1848 und dem Ersten Weltkrieg.»

«Rentner und Pensionist», Wien